



Rathaus Umschau

Mittwoch, 7. Mai 2025

Ausgabe 86

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	5
› Junge jüdische Perspektiven auf Antisemitismus: Studie veröffentlicht	5
› Schulverband München-Karlsfeld erhält moderne Grundschule	6
› Teemobil zur Vermittlung in Nachbarschaften startet	9
› Europa Mai: Aktionen zum Europatag und freie Fahrt im Umadum	10
› Musikwettbewerb Oktoberfest: A Liad für d'Wiesn	12
› Fälligkeit der Grundsteuer und Gewerbesteuer-Vorauszahlungen	12
› Fortbildungsangebot zum Demokratiespiel CIVIS startet	13
› „Mehr Rad im Viertel“ macht Station in der Maxvorstadt	14
› Rathausgalerie: Ausstellung „Want to stay where I have never been“	15
› Programmauftakt der Lothringer 13 Halle unter neuer Leitung	16
› Beflagung der städtischen Dienstgebäude	17
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 1	17
› Meisterstücke der Schreiner*innen ausgestellt	18
› Veranstaltungen des Bauzentrums	18
Antworten auf Stadtratsanfragen	20
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 8. Mai, 9.15 Uhr, Ecke Rhein-/Simmernstraße

Das Baureferat beginnt mit den Arbeiten zum Straßenumbau der Rheinstraße zwischen Leopoldstraße und Bonner Platz zugunsten von mehr Verkehrssicherheit. Die Straße erhält unter anderem breitere Geh- und Radwege. Bürgermeister Dominik Krause, Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und Mobilitätsreferent Georg Dunkel stellen zum Beginn der Bauarbeiten die Maßnahme vor.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet.

Wiederholung

Donnerstag, 8. Mai, 13 Uhr, Fat Cat (ehemals Gasteig), Rosenheimer Straße 5

Zur Eröffnung des ersten Bundeskongresses Design DIVE'25 sprechen Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft, Hubert Aiwanger, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, und Boris Kochan, Präsident des Deutschen Designtags.

Der vom Deutschen Designtag e.V. veranstaltete erste Bundeskongress findet mit Unterstützung der Landeshauptstadt und Kreativ München von 8. bis 10. Mai erstmals in München statt und bringt visionäre Köpfe aus Design, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, schaut über den disziplinären Tellerrand und diskutiert mit dem Publikum über die soziale, transformative, ökologische sowie kulturelle Relevanz des Designs.

Achtung Redaktionen: Informationen zu Programm und Akkreditierung unter <https://designtag.org/presse>.

Wiederholung

Donnerstag, 8. Mai, 17 Uhr, Karlsplatz (Stachus)

Stadtrat Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Kundgebung „8. Mai, 80. Jahrestag der Kapitulation und Ende des NS-Terrors“.

Wiederholung

Donnerstag, 8. Mai, 19 Uhr, Lothringer 13 Halle, Lothringer Straße 13

Eröffnung der Ausstellung „Ecocide“ und Auftakt des Programms unter neuer künstlerischer Leitung von Kalas Liebfried mit einem Grußwort von Stadtrat Lars Mentrup (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Dr. Michael Ott vom Kulturreferat. Kalas Liebfried gibt eine Ein-

führung in das transdisziplinäre Festival. Dem Vortrag von Dr. Julian Zuber, Strategieberater und Sozialunternehmer, folgt eine Performance des Rotterdamer Künstler-Duos „Animistic Beliefs“.

Die Lothringer 13 Halle ist ab 18 Uhr geöffnet. Das offizielle Programm beginnt um 19 Uhr. Informationen unter www.lothringer13.com.

(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 9. Mai, 10 Uhr, Bezirkssportanlage Süd, Max-Reinhardt-Weg 28

Oberbürgermeister Dieter Reiter, Sportreferent Florian Kraus und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer nehmen bei einem Rundgang die sanierten und neu gestalteten Freiflächen der Bezirkssportanlage Süd offiziell in Betrieb.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Film- und Fotoaufnahmen geeignet. Anmeldung bitte bis Donnerstagabend per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de.

Freitag, 9. Mai, 19 Uhr, Rathausgalerie, Marienplatz 8

Eröffnung der Gruppenausstellung „Want to stay where I have never been“ mit einem Grußwort von Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie einer Einführung in die Ausstellung durch Nina Oswald, Teamleitung Bildende Kunst im Kulturreferat.

(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 10. Mai, 10 Uhr, Marienplatz

Bürgermeister Dominik Krause spricht ein Grußwort anlässlich der 150-Jahr-Feier des Roten Kreuzes München und nimmt an einer Abseil-Aktion der Münchner Bergwacht teil.

Samstag, 10. Mai, 15 Uhr, Kindervilla Theresia, Fritz-Endres-Straße 11

Stadträtin Barbara Likus (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Feier zum 20-jährigen Jubiläum der Kindervilla Theresia.

Sonntag, 11. Mai, 11 Uhr, Start-/Zielgelände in der Blumenstraße (Höhe Corneliusstraße)

Oberbürgermeister Dieter Reiter gibt als Schirmherr das Startsignal für den vom Bellevue di Monaco veranstalteten Benefizlauf Giro di Monaco. Mit dem Lauf rund um den autofreien Altstadtring soll ein Zeichen für Demokratie und gegen Rassismus gesetzt werden. Mit den Einnahmen aus dem Spendenlauf will das Bellevue di Monaco Projekte zur Unterstützung

von Geflüchteten finanzieren, wie zum Beispiel ein Haus für Ausbildung und Arbeit mit angeschlossener Ausbildungsbäckerei. Weitere Infos unter <https://giro-di-monaco.de>.

Sonntag, 11. Mai, 11 Uhr, Gärtnerplatztheater, Gärtnerplatz 3

Bürgermeister Dominik Krause nimmt an einer Matinée anlässlich der Wiederherstellung der Synagoge Reichenbachstraße teil. Der Titel der Veranstaltung lautet „Und dennoch sind wir da!“. Durch die Matinée mit Texten, Musik und Filmausschnitten führen Rachel Salamander und Jens-Malte Fischer. Es lesen Sibylle Canonica und Axel Milberg. Das musikalische Programm gestalten die Mezzosopranistin Sophie Rennert und die Pianistin Ekaterina Tarnopolskaja.

Sonntag, 11. Mai, 13.30 Uhr, Umadum-Riesenrad, Atelierstraße 11

Am Sonntag nach dem Europatag laden die Kooperationspartner des Münchner Europa-Mais die Bürgerinnen und Bürger zu einer kostenlosen Fahrt im „Umadum – das Münchner Riesenrad“ ein. Stadträtin Dr. Julia Schmitt-Thiel (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Staatsminister Eric Beißwenger, und Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnen die Veranstaltung gemeinsam mit Wolfgang Bücherl, Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in München, und Dr. Udo Bux, Leiter des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments.

(Siehe auch unter Meldungen)

Sonntag, 11. Mai, 16 Uhr, Sporthallen am Bildungscampus Riem, Paul-Wassermann-Straße 16

Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) nimmt in Vertretung des Oberbürgermeisters an der Siegerehrung der Deutschen Meisterschaften im Floorball 2025 teil und übergibt Preise und Auszeichnungen.

Montag, 12. Mai, 10 Uhr, Munich Urban Colab, Freddie-Mercury-Straße 5

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dr. Christian Scharpf eröffnet den mcbw design summit. Unter dem Jahresthema „How to design a vibrant community“ diskutieren internationale Expert*innen, wie Design dazu beitragen kann, Gesellschaft und Demokratie erlebbar zu machen. Der mcbw design summit findet im Rahmen der munich creative business week vom 10. bis 18. Mai statt. Die mcbw, gefördert durch die Stadt München, ist das größte Designevent Deutschlands und das internationale Schaufenster der bayerischen Kreativ- und Designwirtschaft.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an pressoffice@mcbw.de

Meldungen

Junge jüdische Perspektiven auf Antisemitismus: Studie veröffentlicht

(7.5.2025) Die städtische Fachstelle für Demokratie hat unter dem Titel „Zwischen Verstecken und Flagge zeigen. Junges jüdisches Leben in München und Antisemitismuserfahrungen vor und nach dem 7. Oktober“ im Rahmen eines Stadtratshearings eine aktuelle wissenschaftliche Studie im Rathaus vorgestellt. Die Studie der Frankfurt University of Applied Sciences stellt die Perspektiven von 18- bis 35-jährigen jüdischen Münchner*innen in den Mittelpunkt und beleuchtet ihre Erfahrungen mit Antisemitismus, ihre Reaktionen sowie ihre Wünsche an die nichtjüdische Mehrheitsgesellschaft.

„Diese Studie liefert einen ebenso erhellenden wie erschütternden Einblick in die Erfahrungen junger jüdischer Münchner*innen und zeigt, wie alltagsprägend Antisemitismus auch hier in München ist“, erklärt Bürgermeister Dominik Krause. „Die Stadt München fühlt sich der Sichtbarkeit und Sicherheit jüdischen Lebens in besonderem Maße verpflichtet. Wir werden Antisemitismus – egal in welcher Form er auftritt – auch weiterhin geschlossen und entschieden entgegentreten. Die Perspektiven der davon unmittelbar betroffenen jüdischen Münchner*innen und die Ergebnisse der Studie sind dabei ein wichtiger Orientierungspunkt.“

Durchgeführt wurde die Studie im Auftrag der städtischen Fachstelle für Demokratie von einem Forschungsteam unter der Leitung von Professorin Dr. Julia Bernstein. Grundlage sind 35 qualitative Interviews. Die Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023 und die darauffolgenden antisemitischen Reaktionen weltweit markieren für die meisten Befragten eine tiefe Zäsur: „Viele Interviewte berichten von einem tiefen Bruch, der ihr Vertrauen in die Gesellschaft erschüttert hat – das Sicherheitsgefühl ist verschwunden, die Sichtbarkeit der eigenen Identität wird zum Risiko. Die Reaktionen reichen von Rückzug und Angst bis zu Wut, Resilienz und einem gestärkten jüdischen Selbstverständnis. Zugleich äußern viele Studienteilnehmer*innen große Sorgen um ihre Kinder und eine zunehmend fragile Perspektive auf ihre Zukunft in Deutschland“, so Professorin Dr. Julia Bernstein.

Die Studie analysiert auch die bestehenden Unterstützungsstrukturen sowie Lücken und zeigt, wo es konkreten Handlungsbedarf gibt – in Bildungseinrichtungen, Behörden, Sicherheitsorganen und der Zivilgesellschaft. Dabei werden auch Wünsche und Forderungen der Befragten sichtbar. „Was die Befragten sich wünschen, ist klar: mehr Empathie, ein fundierteres gesellschaftliches Verständnis für Antisemitismus in seinen vielfältigen Formen – besonders in Bezug auf Israel – sowie sichtbare und

glaubwürdige Solidarität bei konkreten Vorfällen. Viele fordern, dass jüdische Perspektiven systematisch in politische, mediale und institutionelle Prozesse eingebunden werden“, so Bernstein weiter.

Dr. Miriam Heigl, Leiterin der Fachstelle für Demokratie, ergänzt: „Die Studie zeigt in aller Deutlichkeit, dass Antisemitismus den Alltag jüdischer Münchner*innen in fast allen Bereichen beeinträchtigt. Das Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen und ihre Fähigkeit, jüdisches Leben zu schützen, ist erschüttert. Dieses Vertrauen wieder aufzubauen, ist jetzt eine dringende Aufgabe für uns alle.“

Die Studie enthält konkrete Empfehlungen an Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, um die Lebenssituation junger jüdischer Münchner*innen zu verbessern und Antisemitismuserfahrungen aktiv entgegenzuwirken.

Der Stadtrat hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder sehr deutlich zum Thema Antisemitismus positioniert – unter anderem im Rahmen eines kommunalen Aktionsplans gegen Antisemitismus (https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:db6df130-f803-4d9c-8b79-d8f4eda89649/Aktionsplan%20Antisemitismus_final_gebunden.pdf) sowie im Herbst 2024 in Form eines fraktionsübergreifenden Stadtratsbeschlusses mit dem Titel „Antisemitismus bekämpfen – Demokratie stärken“ (<https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/8653191>).

Die Studienpräsentation im Rathaus wurde durch Grußworte von Bürgermeister Dominik Krause und Ehrenbürgerin Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, eröffnet. Nach der Vorstellung der Studienergebnisse durch die Autorinnen folgten ein Impulsbeitrag von Jessica Flaster, Vorsitzende des Verbandes Jüdischer Studenten in Bayern, und eine Diskussionsrunde mit Mitgliedern verschiedener Stadtratsausschüsse und geladenen Gästen.

Die vollständige Studie steht ab sofort unter [muenchen.de/demokratie](https://stadt.muenchen.de/demokratie) zum Download bereit. Für Fragen ist die Fachstelle für Demokratie per E-Mail an fgr@muenchen.de oder telefonisch unter 233-92642 zu erreichen.

Schulverband München-Karlsfeld erhält moderne Grundschule

(7.5.2025) Mit einem Festakt ist die neu gebaute Verbandsgrundschule München-Karlsfeld eingeweiht worden. Die sechszügige Grundschule ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt München und der Gemeinde Karlsfeld sowie des Landkreises Dachau. Geplant wurde sie nach Standards des Münchner Lernhausmodells von den Architekturbüros BKS & Partner sowie Leinhäupl + Neuber. Die Fertigstellung erfolgte in zwei Bauabschnitten in den Jahren 2019 bis 2021 und 2021 bis 2024. Die Schüler*innen stammen zu zwei Drittel aus Karlsfeld und zu einem Drittel aus München.

Naturnaher Schulstandort und nachhaltige Bauweise

Der Schulstandort Karlsfeld zeichnet sich durch einen großen Baumbestand und seine Lage direkt an der Würm aus. Großzügige Fensterflächen und bodentiefe Terrassentüren verbinden das Gebäude mit der umliegenden Natur. Die Dächer der eingeschossigen Bauteile sind extensiv begrünt, die Flachdächer von zwei dreigeschossigen Lernhäusern sind mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Das Regenwasser wird von allen Dächern über begrünte Mulden und Rigolen direkt auf dem Grundstück versickert.

Bildungsgerechtigkeit durch das Münchner Lernhausmodell

Innen folgt der Schulneubau dem bewährten Raumprogramm des Münchner Lernhauskonzeptes. Mit der Gliederung in insgesamt sechs Lernhäuser als eigenständige, kleine Einheiten innerhalb der großen Schule, mit den flexiblen Raumgrößen und der Eignung für die Ganztagsbildung werden an der Verbandsgrundschule Karlsfeld ideale Voraussetzungen für eine Pädagogik der Vielfalt, für offene Lern- und Unterrichtsformen und für vertiefte Beziehungen innerhalb der Lernhausfamilien geschaffen.



Eröffnung der Verbandsgrundschule mit (v.l.) Detlev Langer (Stadtdirektor des Baureferates), Albert Sikora (Schulamtsdirektor des Landkreises Dachau), Stefan Kolbe (Bürgermeister der Gemeinde Karlsfeld und Schulverbandsvorsitzender), Münchens Stadtschulrat Florian Kraus, Stadträtin Julia Schönfeld-Knor in Vertretung des Oberbürgermeisters, Helmut Zech (Stellvertretender Landrat des Landkreises Dachau), Rektorin Ursula Weber und Peter Scheifele (Stadtdirektor des Referates für Bildung und Sport und stellv. Schulverbandsvorsitzender). (Foto: Tobias Hase/RBS)

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Dieses hochmoderne Schulgebäude zeigt, wie gut die Zusammenarbeit über Stadtgrenzen hinweg funktionieren kann. Im Schulverband Karlsfeld arbeiten die Landeshauptstadt München, die Gemeinde Karlsfeld und der Landkreis Dachau seit über 60 Jahren zusammen – partnerschaftlich, transparent und zum Wohl der Kin-

der. Auch deshalb ist es ein Vorzeigeprojekt der Münchner Bildungsbaufensive.“

Stefan Kolbe, Bürgermeister von Karlsfeld: „Mit der Einweihung der Verbandsgrundschule schaffen wir nicht nur zusätzliche Lernräume für unsere Kinder – wir setzen auch ein starkes Zeichen für die Zukunft in München und Karlsfeld. Die Verbandsgrundschule soll ein Ort sein, an dem sich Kinder wohlfühlen, gemeinsam lernen und wachsen können. Die Schule steht für gelebte Zusammenarbeit zwischen Stadt und Gemeinde – ein schönes Beispiel dafür, was möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen. Das innovative Lernhauskonzept gibt uns die Chance, Schule ganz neu zu denken – moderner, offener und näher an den Bedürfnissen der Kinder. Mein herzlicher Dank gilt allen, die dieses Projekt mit Engagement, Ideen und Vertrauen begleitet und unterstützt haben.“

Stefan Löwl, Landrat des Landkreises Dachau: „Seit vielen Jahren zeigt die Verbandsgrundschule, wie erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit aussehen kann. Mit dem Neubau und der Einweihung der neuen Schule setzen die Landeshauptstadt München und die Gemeinde Karlsfeld ein weiteres Zeichen in genau diese Richtung. Auch wir als Landkreis folgen mit unserem neuen Gymnasium in Karlsfeld diesem Weg. Denn das erfolgreiche Beispiel der Verbandsgrundschule zeigt: Wenn Kommunen über Grenzen hinweg zusammenarbeiten, entstehen Orte, an denen alle Kinder – unabhängig von Herkunft oder Wohnort – die gleichen Chancen erhalten. Mein Dank gilt allen Beteiligten, welche dieses Projekt mit großem Engagement realisiert haben.“

Stadtschulrat Florian Kraus: „Dieser Schulstandort ist etwas ganz Besonderes. Fast ist es ein Lernort in der Natur, so intensiv nimmt man sie auch im Gebäudeinnern wahr. Darüber hinaus schafft die Münchner Lernhausarchitektur beste Voraussetzungen für vertiefte Beziehungen zwischen Pädagog*innen und Schüler*innen, für vielfältige, aktivierende Lernmethoden und für die Verzahnung von Schule und Ganztagsbildung.“

Stadtdirektor Detlev Langer, Baureferat: „Mit der neuen sechszügigen Verbandsgrundschule München-Karlsfeld ist ein moderner Bildungsbau entstanden, der Funktionalität, Nachhaltigkeit und einen beispielhaften Umgang mit der Natur vereint. Der Erhalt des bestehenden Baumbestands und die Einbettung in die offene Landschaft des Dachauer Moores prägen die Architektur und schaffen eine inspirierende, naturnahe Lernumgebung. Die klare Gliederung des Baukörpers und die großzügigen Freiräume fördern nicht nur die schulische Bildung, sondern auch ein Bewusstsein für Achtsamkeit, Verantwortung und den Schutz der Umwelt – Werte, die weit über den Unterricht hinausreichen und für kommende Generationen von großer Bedeutung sind.“

Schulrektorin Ursula Weber: „Die Einweihung ist ein besonderer Moment – für unsere Schule, für die gesamte Schulfamilie und für alle, die an diesem Projekt beteiligt waren. Unsere Schülerinnen und Schüler bekommen nicht nur ein neues Gebäude – sie bekommen Raum für Kreativität, Gemeinschaft und Entfaltung. Raum, um ihre Stärken zu entdecken und ihren Weg zu gehen. Diese neue Schule ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass Bildung Zukunft bedeutet, die wir nur gemeinsam gestalten können. Ich danke allen Beteiligten in München und Karlsfeld für ihr Vertrauen und ihr Engagement.“

Gemeinsame Schulgeschichte seit 1802

Die gemeinsame Schulgeschichte von Karlsfeld und München begann 1802 mit dem ersten Schulhaus in Ludwigsfeld. Nach dem zweiten Weltkrieg errichtete die Stadt München in der Gerberau eine „Barackenschule“, die von Münchner und Karlsfelder Kindern besucht wurde. Im Jahr 1961 gründete die Landeshauptstadt München mit der Gemeinde Karlsfeld einen Schulverband, der 1963 einen Schulneubau in Karlsfeld beschloss. Die Einweihungsfeier fand 1965 statt. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen und des Sanierungsbedarfs der Verbandsgrundschule entschied man sich 2016 für den Neubau des aktuellen Projektes.

Teemobil zur Vermittlung in Nachbarschaften startet

(7.5.2025) Die Stelle für Gemeinwesenmediation (SteG) vermittelt mit ihrem Projekt Vermittlung in Nachbarschaften (VIN) seit 2010 bei Konflikten in Nachbarschaften und im Wohnumfeld. Neben den regulären Einsätzen von VIN in den Wohngebieten gibt es ab Mai das niederschwellige Angebot von tea & time. In einem speziell ausgestatteten Lastenfahrrad wird Tee in zwei Samowars zubereitet.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Wo viele Menschen mit vielen unterschiedlichen Lebensentwürfen wohnen, kann es zu Konflikten kommen – besonders auf den gemeinschaftlich genutzten Flächen. Aber wenn man miteinander im Gespräch bleibt, lässt sich das Meiste lösen. Und genau das ist die Idee bei tea & time. Tee wird auf der ganzen Welt getrunken und gilt als verbindender Moment. Die Bewohner*innen kommen mit einer Tasse Tee unabhängig von Konflikten miteinander ins Gespräch. Sie lernen sich und die Themen in der Nachbarschaft kennen.“

Das Lastenfahrrad tea & time wird von Anfang Mai bis Ende Oktober in den beauftragten Wohnanlagen von VIN eingesetzt. Die Auftaktveranstaltungen ist morgen, 8. Mai, ab 15 Uhr im Stadtteil Harthof beim Spiele-Fest, das die Münchner Wohnen Harthof und Nordheide mit dem ETC (Euro Trainings Center) veranstaltet. Dort können sich die Bewohner*innen der Wohnanlage über die vielfältigen Angebote und Dienstleistungen der sozialen Einrichtungen informieren und miteinander ins Gespräch kommen.

Das Team von ViN wird dort mit dem Lastenfahrrad Tee ausschenken und mit den Bewohner*innen ins Gespräch kommen.

VIN ist ein Angebot des Sozialreferats. Speziell ausgebildete Honorarkräfte kümmern sich, wenn die üblichen Maßnahmen aus den Bereichen Recht und Verwaltung nicht greifen. VIN versucht über dialogische Mittel, für unterschiedliche Interessen gemeinsam mit Beteiligten Lösungen zu finden.



Inbetriebnahme des Teemobils mit Bürgermeisterin Verena Dietl und Dr. Eva Jüsten (Leiterin Bürgerschaftliches Engagement und Konfliktmanagement) sowie Marcia Ferraz Ribaz, Sonja Rauschert und Anja Huber vom ViN-Team. (Foto: Martin Schütz/Sozialreferat)

Europa Mai: Aktionen zum Europatag und freie Fahrt im Umadum

(7.5.2025) Am 9. Mai ist Europatag – ein Tag, der an die Gründung und die Werte der Europäischen Union erinnert. Wie in den Vorjahren setzt die Landeshauptstadt München gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern ein starkes Zeichen für Europa. Mit spannenden Aktionen laden die Europa-Mai-Partner alle Münchnerinnen und Münchner zum Mitmachen und Austauschen ein.

Unterstützt von Oberbürgermeister Dieter Reiter und dem Stadtrat leuchtet das Rathaus am Abend des 9. Mai in blau-gelbem Licht. Das historische Gebäude wird mit einer animierten EU-Flagge erstrahlen. Während der Europa-Woche vom 5. bis zum 11. Mai wehen Länderflaggen und EU-Flaggen auf dem Marienplatz, in der Fußgängerzone und an weiteren zentralen Plätzen in München.

Seit Mitte April fährt die Europa-Tram in auffälliger Beklebung in Blau und Gelb durch die Stadt. Zudem bietet das elektrisch betriebene Europa-Mobil des Europe Direct München den ganzen Monat über ein vielfältiges Informations-, Aktions- und Spiel-Angebot.

Bis zu 100 Organisationen und Institutionen präsentieren beim Europa-Mai ein buntes Programm. Am 9. Mai gibt es eine Kino-Aktion des Europe Direct München und des DOK.fests in der Reihe „Nie wieder ist jetzt?“. Zudem findet am heutigen 7. Mai die Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Mothers of Europe – Gründerinnen einer Idee“ im Rathaus statt, die bis zum 27. Juni kostenlos besucht werden kann.

Kostenlose Fahrt im Umadum am 11. Mai

Am Sonntag nach dem Europatag laden die Kooperationspartner des Münchner Europa-Mais die Bürgerinnen und Bürger zu einer kostenlosen Fahrt im „Umadum – das Münchner Riesenrad“ ein. Am 11. Mai von 14 bis 18 Uhr wird das Umadum zum „Europa*Rad“. In den 27 Gondeln und an Infoständen erwarten über 50 pro-europäische Institutionen die Teilnehmenden mit einem bunten Mitmachprogramm, Live-Musik und Pavillons zu Kunst, Kultur, Forschung und politischer Bildung.

Stadträtin Dr. Julia Schmitt-Thiel (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Staatsminister Eric Beißwenger und Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnen die Veranstaltung gemeinsam mit Wolfgang Bücherl, Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in München, und Dr. Udo Bux, Leiter des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments.

Auch Vertreter*innen verschiedener europäischer Konsulate und Mitglieder des Europäischen Parlaments nehmen am Europa*Rad teil. Von Seiten der Landeshauptstadt freuen sich die Stadtratsmitglieder Mo Lüttig, Felix Sproll, Sonja Haider, Florian Schönemann, Sibylle Stöhr und Sabine Bär darauf, in einer Gondel mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen.

Mehr zum Münchner Europa-Mai

Bereits zum sechsten Mal veranstalten diese Partner 2025 den Münchner Europa-Mai: die Landeshauptstadt München und das Europe Direct München im Referat für Arbeit und Wirtschaft gemeinsam mit dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments und der Vertretung der Europäischen Kommission in München sowie der Bayerischen Staatskanzlei und der Europa Union München. Das Europa*Rad richten die Veranstalter gemeinsam mit dem Centrum für angewandte Politikforschung CAP an der Ludwig-Maximilians-Universität München aus.

Weitere Informationen und Termine finden sich unter www.europa-mai.de und in den Sozialen Medien unter @munich4EUROPE und mit den Hashtags #munich4EUROPE und #europamai.

Alle Informationen zum Europa*Rad am 11. Mai und die Liste der Anbieter gibt es unter www.europa-mai.de/events/euoparad-2025.

Achtung Redaktionen: Bildmaterial zum Europa-Tag und zum Europa*Rad können heruntergeladen werden unter <https://dap.muenchen.de/index.php/s/BsYNO0rUyv4WA3r>. Es wird darum gebeten, die jeweilige Quellen-

angaben zu verwenden. Im Nachgang der Veranstaltungen findet sich unter dem Link auch weiteres aktuelles Bildmaterial.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Musikwettbewerb Oktoberfest: A Liad für d'Wiesn

(7.5.2025) Zum ersten Mal veranstaltet das Referat für Arbeit und Wirtschaft einen offiziellen Musikwettbewerb zum Oktoberfest. Musiker*innen aus ganz Bayern sind aufgerufen, bei „A Liad für d'Wiesn“ eigene Kompositionen einzureichen, die der Seele des größten Volksfests der Welt neuen Ausdruck verleihen sollen.

Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Das Oktoberfest steht für Tradition, für München und natürlich für ganz Bayern. Das soll sich auch stärker in der Musik widerspiegeln. Wir wünschen uns, dass mehr regionale Hits auf der Wiesn gespielt werden, und wollen gleichzeitig der jungen, bayerischen Musikszene eine Plattform bieten.“

Und so funktioniert's: Der Musikwettbewerb „Das Oktoberfest sucht Dich: A Liad für d'Wiesn“ startet am Mittwoch, 7. Mai, mit der Teilnahmephase.

Bis Ende Mai können Künstler*innen und Bands aus Bayern und den angrenzenden Regionen ihre Songs online auf www.oktoberfest-musikwettbewerb.de hochladen. Nur die Lieder, die den Teilnahmebedingungen entsprechen, sind eine Runde weiter. Zum Beispiel muss der Vorschlag live gespielt werden können. Er muss bayerisch/bairisch sein, etwa durch die Wahl der Instrumente oder in der Sprache und muss professionell aufgenommen worden sein. Dann werden die eingereichten Titel von einer Fachjury aus Wiesn- und Musikexpert*innen bewertet.

Die besten Songs kommen ins erste Online-Voting. Hier können alle für ihre Favoriten bis Ende Juli abstimmen. Die Top 3 werden am 2. August live auf dem Festival „Brass Wiesn“ in Eching gespielt. Im Anschluss startet das zweite Online-Voting bis 15. September. Der erste Platz bekommt unter anderem beim Presserundgang über die Wiesn einen Live-Auftritt und die Promotion seines Songs.

Fälligkeit der Grundsteuer und Gewerbesteuer-Vorauszahlungen

(7.5.2025) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen an die Fälligkeit der Grundsteuer- und Gewerbesteuer-Vorauszahlungen für das II. Quartal 2025, die bis spätestens Donnerstag, 15. Mai, zu entrichten sind.

Durch rechtzeitiges Begleichen der Forderungen werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden. Bei eigenen Einzahlungen oder Überweisungen wird gebeten, unbedingt die im letzten Bescheid aufgeführte 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.

Alternativ kann der Stadtkasse auch ein SEPA-Lastschriftmandat zur Abbuchung erteilt werden. Die Teilnahme am SEPA-Lastschriftverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die Terminüberwachung und erleichtert den Zahlungsverkehr. Unter www.muenchen.de/sepa kann ein SEPA-Lastschriftmandat auch online erteilt werden.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

Konten der Stadtkämmerei bei Geldinstituten in München

- Stadtparkasse München

IBAN: DE86 7015 0000 0000 2030 00

BIC: SSKMDEMXXX

- HypoVereinsbank München

IBAN: DE34 7002 0270 0000 0813 00

BIC: HYVEDEMXXX

Fortbildungsangebot zum Demokratiespiel CIVIS startet

(7.5.2025) Durch das Engagement der Bildungsstiftung des Münchner Lehrer- und Lehrerinnenverbandes ist es gelungen, einen weiteren wichtigen Beitrag zur Demokratiebildung junger Menschen umzusetzen. Mit ihrem finanziellen Betrag hat es die Bildungsstiftung ermöglicht, dass sämtliche weiterführenden Schulen in München mit dem innovativen Bildungsspiel „CIVIS – Das Demokratiespiel“ ausgestattet werden konnten.

In dem Kooperationsspiel, das von der Kulturpädagogin Lena Scholle und der Kommunikationsdesignerin Liane Zimmermann entwickelt wurde, dreht sich alles um Demokratie und ihre Basis: die Menschenrechte. Das Spiel ist flexibel einsetzbar im Unterricht, an Projekttagen oder auch im Vertretungsunterricht; praktische interaktive Spielsituationen machen Demokratie als Prinzip und als politisches System im Team erfahrbar.

Parallel startet nun am Pädagogischen Institut – Zentrum für kommunales Bildungsmanagement des Referats für Bildung und Sport das passende Fortbildungsangebot für Lehr- und Erziehungskräfte. Erster Veranstaltungstermin ist am 12. Mai, weitere Termine finden im Juni und Juli statt.

Unterstützer*innen des Projekts sind Stadtschulrat Florian Kraus und das Staatliche Schulamt ebenso wie Bürgermeisterin Verena Dietl, die auch die Schirmherrschaft für die Aktion übernimmt.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die aktuellen Entwicklungen in der Welt, Europa und Deutschland zeigen, wie gefährdet unsere Demokratie ist. Die Vermittlung demokratischer Werte ist ein Grundbaustein, der in verschiedenen Zusammenhängen im Schulalltag Eingang finden muss. Mit meiner Schirmherrschaft möchte ich dieser Wichtigkeit zu mehr Gewicht verhelfen.“

Stadtschulrat Florian Kraus: „Unsere Schulen haben die Verantwortung, der jüngeren Generation demokratische Werte und Kompetenzen näherzubringen. Innerhalb ihres Bildungsauftrags stärken sie damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Demokratie. Ich freue mich, dass wir die Anwendung des spielerischen Elements von CIVIS durch unser Fortbildungsangebot unterstützen.“

Waltraud Lucic, Bildungsstiftung des MLLV: „CIVIS – Das Demokratiespiel ist pädagogisch so wertvoll, weil es praxisnah ist und die Jugendlichen demokratisches Handeln üben können. Es regt zu Diskussionen an und vermittelt Wissen. Die Initiator*innen dieses Projekts haben uns mit ihrem Engagement für Demokratiebildung so überzeugt, dass wir diesen wichtigen Beitrag zum politischen und gesellschaftlichen Zusammenhalt als Vermittlungsformat allen Münchner Schulen zur Verfügung stellen wollten.“

„Mehr Rad im Viertel“ macht Station in der Maxvorstadt

(7.5.2025) Das Mobilitätsreferat führt die Reihe „Mehr Rad im Viertel“ fort, die nächste Station ist die Maxvorstadt. Hier bietet das Referat im Mai mehrere kostenfreie Aktionen rund um das Fahrrad an. Als Auftakt findet am Samstag, 10. Mai, von 10 bis 16 Uhr ein kostenloser Radl-Check am Professor-Huber-Platz statt. Dabei können Radler*innen ihre Räder auf Verkehrssicherheit testen und kleinere Mängel direkt reparieren lassen. Am Donnerstag, 15. Mai, von 10 bis 16 Uhr gastiert eine mobile Fahrradwerkstatt am Geschwister-Scholl-Platz. Dort können Interessierte selbst aktiv werden und lernen, wie sie ihre Fahrräder auf Sicherheit überprüfen und kleinere Mängel beheben können. Die Werkzeuge und Materialien stehen vor Ort zur Verfügung und ein*e Expert*in mit Rat und Tat zur Seite. Das Highlight der „Mehr Rad im Viertel“-Reihe ist das Radlfest im Viertel, das am Dienstag, 20. Mai, von 12 bis 18 Uhr auf dem Josephsplatz, parallel zum Wochenmarkt, stattfindet. Hier erfahren Bürger*innen alles Wissenswerte über Radwege und Fahrradstraßen in ihrem Bezirk. Über 90 Fahrradstraßen gibt es aktuell in München. Aber was genau ist eine Fahrradstraße? Was dürfen Radfahrende und was nicht? Das wird auf dem Event erklärt. Bei einem Quiz können die Besucher*innen anschließend ihr Wissen testen und attraktive Preise gewinnen. Zusätzlich gibt es auch an diesem Tag einen kostenlosen Radl-Check, bei dem die Verkehrssicherheit der Räder getestet und kleinere Mängel repariert werden können. Liegestühle laden zum Verweilen ein.

Schon jetzt ist es möglich, sich für eine geführte Radtour durch die Maxvorstadt anzumelden. Sie startet am Donnerstag, 22. Mai, um 16 Uhr und dauert zirka zweieinhalb Stunden. Ein erfahrener Radlguide zeigt den Teilnehmenden auf der Tour neue Ecken, Sehenswürdigkeiten und Altbekanntes aus einer neuen Perspektive. Mehr Informationen zur Radtour sowie

der Link zur Anmeldung finden sich unter muenchenunterwegs.de/termine-und-veranstaltungen/radtouren-durchs-viertel-maxvorstadt. Unter dem Motto „Mehr Rad im Viertel“ ist das Mobilitätsreferat jährlich von Mai bis Oktober mit verschiedenen Fahrradaktionen in den unterschiedlichen Stadtbezirken unterwegs. Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe und den einzelnen Terminen finden sich im Internet unter muenchenunterwegs.de/mehr-rad-im-viertel.

Rathausgalerie: Ausstellung „Want to stay where I have never been“

(7.5.2025) Austauschprogramme für Künstler*innen haben eine lange Tradition. Die Möglichkeit, für einen gewissen Zeitraum an einem fremden Ort zu leben und zu arbeiten, hat nichts von ihrer Faszination verloren. In der Rathausgalerie kommen mit der Ausstellung „Want to stay where I have never been“ drei Artist Residencies zusammen, die von Münchner Künstler*innen initiiert werden: AlmResidency, Jet Leg und LongegaProject. Dazu eingeladen werden unter anderem Künstlerinnen aus Mosambik, Südkorea und Süditalien, die im Rahmen des Artist-in-Residence-Programms der Landeshauptstadt jeweils ein Stipendium erhalten haben. Die Ausstellung thematisiert kollektive Zusammenarbeit, internationalen Austausch und das Überschreiten von Grenzen. Zur Eröffnung der Ausstellung mit Performance am Freitag, 9. Mai, 19 Uhr, sprechen Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Nina Oswald, Teamleitung Bildende Kunst im Kulturreferat. Die Veranstaltung wird in deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Ausstellungsbeteiligte Künstler*innen sind Magdalena Jooss, Janina Totzauer, Carina Müller, Danilo Bastione, Siyoung Kim, Youlee Ku und Fabian Feichter und als internationale Gäste Thandi Pinto, Hyeyoung Ku, Irene Macalli, Matteo Pizzolante und Rebecca Moccia.

Die Ausstellung wird von einem Programm zum Mitmachen, wie einem Stadt-Naturspaziergang für die ganze Familie, einem „Klanggespräch“ oder Aktionen beim Stadtgeburtstag am 14. Juni begleitet. Zudem sind an der Fassade des Kulturreferats in der Burgstraße 4 Fahnen zu sehen, die von den Künstler*innen Shaqa Bovand (Iran), Maria Mbereshu (Namibia) und dem Künstler*innenduo „Laumkon“ (Südkorea) gestaltet wurden.

Ausführliche Informationen zur Ausstellung, zum Programm und zur Barrierefreiheit unter www.rathausgalerie-muenchen.de. Der Eintritt zur Ausstellung und die Teilnahme an den Veranstaltungen sind frei.

Die Ausstellung und das Programm werden außerdem gefördert durch das Artist-in-Residence-Programm der Stadt München sowie durch Verbindungslinien des BBK Bayern (aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst) und die Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung. Die Eröffnungsveranstaltung wird gefördert durch das

Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) der Landeshauptstadt München.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Programmauftakt der Lothringer 13 Halle unter neuer Leitung

(7.5.2025) Seit April hat Kalas Liebfried die künstlerische Leitung des städtischen Kunstraums Lothringer 13 Halle übernommen. In einer großen öffentlichen Eröffnungszeremonie – der „Grand Opening Ceremony“ – startet er am Donnerstag, 8. Mai, dazu sein erstes Projekt, das transdisziplinäre Festival „Ecocide“. Ein vielfältiges, interdisziplinäres Programm in Zusammenarbeit mit zahlreichen Künstler*innen und Partner*innen folgt in den kommenden Wochen und Monaten. Der Eintritt ist frei.

Zur Eröffnung sprechen Stadtrat Lars Mentrup (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Dr. Michael Ott vom Kulturreferat. Kalas Liebfried gibt eine Einführung in das kommende Programm. Dem Vortrag von Dr. Julian Zuber, Strategieberater und Sozialunternehmer, folgt eine Performance des Rotterdamer Künstler-Duos „Animistic Beliefs“. Beteiligte Kunstschaaffende sind Petja Ivanova, Joshua Bonnetta, J.P. Sniadecki, Antoni Rayzhekov, Maxine Weiss, Georgi Gospodinov und Paul Valentin (Szenografie). Die Lothringer 13 Halle ist ab 18 Uhr geöffnet. Das offizielle Programm beginnt um 19 Uhr.

Die Lothringer 13 Halle ist seit mehr als zwei Jahrzehnten ein wichtiger Ort für die zeitgenössische Kunst in München und wird von verschiedenen Kuratorinnen und Kuratoren, zuletzt von Lisa Britzger und ihrem Team, bespielt. Mit dem engagierten Programm unter dem Motto „Anarchic Animism“ setzt Kalas Liebfried nunmehr neue Akzente.

Der Künstler und Kurator Kalas Liebfried ist 1989 in Svishtov, Bulgarien, geboren und lebt und arbeitet in München. Von 2010 bis 2016 hat er Kunstgeschichte und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München studiert und von 2014 bis 2019 zudem Bildhauerei und zeitbasierte Medien an der Akademie der Bildenden Künste in München. Neben der eigenen künstlerischen Arbeit, die bereits in internationalen Museen und Kunsthallen gezeigt wurde, versteht sich Kalas Liebfried vor allem als Kulturarbeiter, der in eigens konzipierten Projekten und Plattformen jeweils andere künstlerischen Positionen vermittelt. Dazu zählen der Projektraum NEBYULA (ehemals Rosa Stern Space) oder das digitale Soundprojekt „Fragments of Sonic Extinctions“.

Informationen zum Programm, zu Terminen, Öffnungszeiten und zur Barrierefreiheit sind auf der Website www.lothringer13.com ersichtlich.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Beflaggung der städtischen Dienstgebäude

(7.5.2025) Anlässlich des 80. Jahrestages des Endes des 2. Weltkrieges in Europa und der Befreiung vom Nationalsozialismus werden am Donnerstag, 8. Mai, alle städtischen Dienstgebäude beflaggt.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 1

(7.5.2025) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 1 (Altstadt-Lehel) mit, dass die Bürgerversammlung des 1. Stadtbezirks am Mittwoch, 21. Mai, 19 Uhr, im Festsaal des Alten Rathauses, Marienplatz 15, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Mona Fuchs, Vorsitzende der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste. Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und die Bezirksausschussvorsitzende Andrea Stadler-Bachmaier über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Projekt „Altstadt für alle“ – Aktueller Sachstand, Zeitschiene, Beschluss
2. Pilotprojekt „Gelber Sack“ im Lehel – Aktueller Sachstand
 - Problematik überfüllte Wertstoffinseln
3. Parkraummanagement Lehel – Aktueller Sachstand
4. Tempo 30 – Isarparallele Wiedenmayerstraße, Steinsdorfstraße, Sternstraße, Oettingenstraße
 - Anbringen von Dialogdisplays – Aktueller Sachstand, Zeitschiene
5. Baustellensituation im Stadtbezirk – Aktueller Sachstand, Zeitschiene
 - insbesondere Lehel, gleichzeitiger Wegfall vieler Parkplätze
6. Schanigärten – Aktueller Sachstand, weitere Planungen
 - Wegfall von Parkplätzen
 - Fehlende Auslastung
7. Zugänglichkeit der Isar – Aktueller Sachstand
 - Anbringung einer Treppe auf der Praterinsel unterhalb des Kabelstegs
8. Englischer Garten – Aktueller Sachstand
 - Eisbachwelle und Dianabadschwelle
 - Lärm und Verschmutzung

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, die Bezirksausschussvorsitzende Andrea Stadler-Bachmaier und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter www.muenchen.de/buergerversammlung. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Marienplatz 8, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden.

Zudem kann unter www.muenchen.de/newsletter-bv ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter <https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buerger-versammlung-ls.html>.

Meisterstücke der Schreiner*innen ausgestellt

(7.5.2025) Das Meisterstück ist der Höhepunkt und Abschluss einer intensiven Ausbildung an der Meisterschule zur Schreinermeisterin beziehungsweise zum Schreinermeister. Am Samstag, 10. Mai, von 12 bis 18 Uhr, zeigen 24 Meisterschüler*innen der städtischen Meisterschule für Schreiner ihre Meisterstücke im historischen Pfarrstadl in Weißling, Am Kreuzberg 3. Die Meisterstücke zeigen, was an Kreativität und handwerklicher Spitzenleistung im Schreinerhandwerk möglich ist. Interessierte Besucher*innen sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungen des Bauzentrums

(7.5.2025) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit dem Ökologischen Bildungszentrum München (ÖBZ) zu folgenden kostenfreien Veranstaltungen ins ÖBZ in Bogenhausen, Engelschalkinger Straße 166, ein:

- Am Montag, 12. Mai, um 18.30 Uhr zum Vortrag „Stromspeicher und Elektromobilität – mehr Eigenverbrauch und Versorgungssicherheit“. Eine Anmeldung ist erforderlich online unter <https://t1p.de/6ra54>.

Selbst erzeugter Solarstrom ist kostengünstig und leistet einen wertvollen Beitrag für den Klimaschutz. Die Kombination von Photovoltaik mit

einem Stromspeicher und der Ladung von Elektrofahrzeugen steigert den möglichen Eigenverbrauch erheblich. Alfred Bäder, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, erläutert Faustregeln für die Auswahl und Dimensionierung von Stromspeichern, wahlweise zur wirtschaftlichen Optimierung oder für einen hohen Grad an Unabhängigkeit vom Stromnetz. Auch Möglichkeiten zur Förderung werden aufgezeigt.

- Am Dienstag, 13. Mai, um 18.30 Uhr zum Vortrag „Steckersolar-Geräte – Sonnenstrom für alle!“. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/dgel7>.

Solaranlagen für die Steckdose ermöglichen, mit wenig Aufwand auf Balkon oder Terrasse Strom zu erzeugen und in das Stromnetz der Eigentums- oder Mietwohnung einzuspeisen. Je nach Größe der Anlage können so zwischen fünf und 20 Prozent des Strombedarfs eines Haushalts gedeckt werden. Solarteurin Cigdem Sanalmis erläutert die Funktionsweise und den rechtlichen Rahmen dieser Geräte und stellt eine beispielhafte Kosten-Nutzen-Analyse vor. Für eine konkrete Umsetzung relevante Anschluss- beziehungsweise elektrotechnische Aspekte sind nicht Bestandteil des Vortrags.

Informationen zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) unter mvhs.de/anmeldung-beratung. Weitere Informationen zum Bauzentrum unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 7. Mai 2025

Vergünstigte Tickets auf städtischen Veranstaltungsflächen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Gudrun Lux, Clara Nitsche, David Süß, Andreas Voßeler und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 24.5.2024

Schutzräume-Konzept der MÜNCHENSTIFT

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 26.11.2024

Auswirkungen der Überlastung im Sozialreferat

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.2.2025

Vergünstigte Tickets auf städtischen Veranstaltungsflächen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Gudrun Lux, Clara Nitsche, David Süß, Andreas Voßeler und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 24.5.2024

Antwort Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Sie haben den Antrag gestellt, dass das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) beauftragt wird, *„für Veranstaltungen auf städtischen Flächen eine rechtssichere Lösung und darauf basierend ein standardisiertes Verfahren zu entwickeln, über das für Zielgruppen, denen ein Veranstaltungsbesuch ansonsten finanziell nicht möglich wäre, ein Kontingent vergünstigter und/oder kostenfreier Tickets zur Verfügung gestellt werden kann.“*

Da es sich im vorliegenden Fall um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung (Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO, § 22 GeschO) handelt, die nicht gemäß § 60 Abs. 9 GeschO im Stadtrat zu behandeln ist, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Im Rahmen des „Fan Fest Euro 2024“ auf der Theresienwiese hat das RAW die gesamtstädtische Antikorruptionsstelle der Landeshauptstadt München (AKS) bereits um Hinweise zu einer rechtssicheren möglichen Durchführung eines derartigen Prozesses gebeten.

Die AKS hielt damals nur zwei Alternativen für denkbar:

1. Kauf von Tickets durch die Landeshauptstadt München und sodann Weitergabe an bedürftige Dritte.
2. Mündlicher Hinweis an den Veranstalter, aus freien Stücken dem Willen des Stadtrates in einer gangbaren Weise nachzukommen.

Ebenso formulierte die AKS:

„Sofern bei künftigen Veranstaltungen erneut Tickets zu sozialverträglichen Preisen ermöglicht werden sollen, wäre zu überlegen, dies bereits im Rahmen der Auswahl der potenziellen Vertragspartner (bzw. bei der Vergabe, sofern eine solche in diesem Bereich stattfindet) zu berücksichtigen. Das heißt, man könnte es ggf. bereits zur Bedingung einer vertraglichen Beziehung vor Auswahl des konkreten Vertragspartners machen, dass dieser ein gewisses Kontingent an Tickets zu sozialverträglichen Preisen ermöglicht. Sofern sichergestellt ist, dass dies keinen Einfluss auf die anderen Komponenten der Vertragsbeziehung hat (insbesondere keine vergünstigte Miete oder ähnliches), halten wir eine solche Lösung für rechtlich denkbar. Insbe-

sondere steht es in dieser Konstellation dem potenziellen Vertragspartner ja vollkommen frei, ob er sich auf diese Bedingung einlässt.“

Es besteht mithin grundsätzlich die Möglichkeit einer rechtssicheren Vergabe im Sinne der Antragsteller. Gleichwohl ist die Frage, ob im konkreten Fall eine rechtlich unproblematische Vertragsbedingung vorliegt oder nicht immer eine Frage der konkreten Umstände des Einzelfalls. Ein pauschales Vorgehen ist hier nicht möglich. Dies insbesondere als ein relevantes Risiko einer Strafbarkeit wegen Vorteilsnahme bzw. -gewährung für die betreffenden Kolleginnen und Kollegen im Raum steht.

Des Weiteren ist der Adressatenkreis genau zu bestimmen, der in den Genuss von Frei- bzw. vergünstigten Tickets kommen soll, ohne dass es zu neuen Ungerechtigkeiten kommt. Es ist auch zu befürchten, dass sich dadurch die Veranstaltertickets im Preis erhöhen, um damit den Preis für sozial Schwächere zu subventionieren.

Die Betreuung und Durchführung eines Verfahrens zur Erlangung und Ausgabe der Tickets müsste überdies von entsprechend geschultem Personal erfolgen, welches im RAW nicht vorhanden ist. Ein entsprechender Prozess ist im RAW daher nicht darstellbar. Dies zeigt auch der oben angeführte Fall, bei dem andere städtische Stellen zu Rate gezogen werden mussten, da für die Beantwortung ebendieser Frage im konkret anstehenden Fall referatsintern auch damals nicht die spezifische Expertise vorhanden war.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es im Einzelfall eine rechtssichere Möglichkeit gibt, die Distribution vergünstigter Tickets zu erwirken, dies jedoch nicht im Rahmen eines standardisierten Verfahrens. Die im Einzelfall vorzunehmende Prüfung, auch auf ggf. notwendige Haushaltsmittel, muss durch die jeweilige Stelle erfolgen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Schutzräume-Konzept der MÜNCHENSTIFT

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 26.11.2024

Antwort Sozialreferat:

Im oben aufgeführten Antrag vom 26.11.2024 fordern Sie, dass dem Stadtrat ein Konzept vorzulegen ist, das Möglichkeiten für Schutzräume in den Anlagen der MÜNCHENSTIFT GmbH vorstellt.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag vom 26.11.2024 als Brief zu beantworten, und bedanke mich für die genehmigte Fristverlängerung.

Die MÜNCHENSTIFT GmbH betreibt derzeit 14 Häuser, wobei nur drei davon in ihrem Eigentum stehen. Bei den weiteren Häusern ist entweder die Landeshauptstadt München, vertreten durch das Kommunalreferat, eine Stiftung, vertreten durch die Stiftungsverwaltung der Landeshauptstadt München, oder die städtische Tochtergesellschaft Münchner Wohnen Eigentümerin des Gebäudes.

In allen Häusern, die von der MÜNCHENSTIFT GmbH betrieben werden, sind derzeit weder Schutzräume für den Katastrophenfall vorhanden, noch gibt es bisher ein entsprechendes Konzept dafür.

Nach Einbindung der Abteilung Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement im Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München liegen für eine Konzepterstellung seitens der Landeshauptstadt München jedoch noch keine erforderlichen und einheitlichen Vorgaben des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) vor.

Auch für Eigenheimbesitzer*innen gibt es momentan weder Handlungsempfehlungen noch Mittel zur Erstellung von Schutzräumen. Dies gilt auch für die Pacht- und Stiftungshäuser.

Trotzdem führe ich Ihnen gerne die Hintergründe aus, basierend auf den Informationen durch das KVR als untere Katastrophenschutzbehörde:

Der Zivilschutz ist Aufgabe des Bundes. Dies ist im Grundgesetz (Art. 73 Nr. 1 GG) und in der Konzeption zivile Verteidigung geregelt. Im Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz (ZSKG) sind die Verantwortlichkeiten bei öffentlichen Schutzräumen, Hausschutzräumen, sowie dem baulichen Betriebsschutz in den §§ 7-9 beschrieben. Die Verwaltung sowie der Unterhalt gewidmeter, öffentlicher Schutzräume durch die Landeshauptstadt

München (LHM) erfolgt im Auftrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

In den letzten Jahren wurden bei öffentlichen Schutzbauten unabwendbare Bewirtschaftungskosten, in der Regel Stromkosten sowie Gebühren für Abwasser oder Niederschlagswasser, erstattet. Hinzu kommen Erstattungen zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit, der Erhaltung der Bausubstanz des Schutzraumes sowie für Maßnahmen zur Vermeidung etwaiger Folgeschäden. Darüber hinaus gehende Kosten für Maßnahmen zur Erhaltung oder dem Ausbau der Schutzniveaus wurden seitens des Bundes nicht erstattet. Seit Beginn des Angriffskrieges auf die Ukraine wurden weitere Entwidmungen öffentlicher Schutzbauten durch den Bund gestoppt.

Finanzielle Förderungen und Empfehlungen seitens des Bundes für nicht öffentliche Schutzbauten wurden seit 2007 eingestellt.

Durch den Bund wurde eine Bestandsaufnahme und die Prüfung der Einsatzfähigkeit von Schutzbauten beauftragt. Die Ergebnisse wurden im Mai 2023 dem Bundesministerium des Innern und Heimat (BMI) vorgelegt.

Seit 2024 wird durch eine Bund-Länder Arbeitsgruppe, unter der Federführung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), an einem Schutzraumkonzept gearbeitet. In der Arbeitsgruppe werden neben den öffentlichen Schutzräumen die Verfügbarkeit von im Selbstschutz ertüchtigten Schutzräumen, insbesondere in Kellern von Wohnungen, Geschäften, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen geprüft und Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Sobald verbindliche Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe durch den Bund an die LHM, als untere Katastrophenschutzbehörde, übermittelt werden, kann diese Strategien und Empfehlungen als Grundlage für weiterführende Konzepte oder Maßnahmen erarbeiten.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Sachlage wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Auswirkungen der Überlastung im Sozialreferat

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.2.2025

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Vielen Dank für die gewährte Fristverlängerung.

In Ihrer Anfrage vom 6.2.2025 führen Sie Folgendes aus:

„Es ist seit langem kein Geheimnis, dass viele Bereiche und Abteilungen im Sozialreferat durch vergangene und aktuelle Herausforderungen überlastet sind. Dies wirkt sich auch auf die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Die Landeshauptstadt München als Arbeitgeberin trägt gegenüber ihren Beschäftigten eine Verantwortung. Augenscheinlich wird diese von der Referatsleitung nicht adäquat übernommen.“

Zu Ihrer Anfrage vom 6.2.2025 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Besteht die Möglichkeit die Referatsleitung mittels schriftlicher Anzeige über eine Arbeitsüberlastung zu informieren? Wenn ja, wie viele Überlastungsanzeigen bestehen aktuell?

Antwort:

Die Mitarbeiter*innen des Sozialreferats haben die Möglichkeit, mittels eines internen Formblatts eine Überlastungsanzeige zu stellen. Die Überlastungsanzeigen erreichen sowohl die Referatsleitung als auch die Personalvertretung des Sozialreferats. In 2024 sind 23 Einzel- und Gruppenanzeigen eingegangen. Für das 1. Quartal 2025 liegen noch keine validen Daten vor. Daneben finden selbstverständlich regelmäßig Gespräche auf allen Ebenen, im Führungskreis sowie mit der Personalvertretung zur Belastungssituation der Kolleg*innen statt.

Frage 2:

Wie viele Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)-Maßnahmen laufen aktuell im Sozialreferat?

Antwort:

Im BEM-Fallmanagement werden derzeit 242 laufende Fälle (inkl. Jobcenter) bearbeitet. Beschäftigte haben einen Anspruch auf ein BEM, wenn sie

innerhalb der letzten zwölf Monate länger als sechs Wochen arbeitsunfähig waren. Dabei müssen die sechs Wochen nicht zusammenhängen, das heißt auch einzelne Krankheitstage werden zusammengezählt.

Frage 3.

Wie versucht man Mitarbeitende vor einer Überlastung zu schützen?

Antwort:

Die Lage des Sozialreferats gestaltet sich aufgrund der Konsolidierung im Personalhaushalt und des Personalbesetzungsstopps herausfordernd.

Vorangestellt sei, dass grundsätzlich im Sozialreferat seit Jahren Personalbedarfsermittlungen (PBE) als adäquate Methode eingesetzt werden, um Stellenbedarfe gemäß einem stadtweit einheitlichen Prozess zu erheben. Im Rahmen der PBEs werden Prozesse beschrieben und optimiert sowie Aufgabenstandards definiert. Der Aufbau und die Fortschreibung von Informationen bzw. Kennzahlen ist hier ebenso Bestandteil. Der Ablauf erfolgt in enger Abstimmung zwischen den Dienststellen (ggf. Fachsteuerung und Operative) und der Geschäftsleitung. Im Ergebnis liegt nicht nur eine erforderliche Stellenzahl vor, vielmehr werden die Dienststellen in die Lage versetzt, ihrer Ressourcen- und Steuerungsverantwortung auf Basis von qualitativen und quantitativen Daten gerecht zu werden. Gleichzeitig sind aber angesichts der Finanzsituation im Personalhaushalt nicht alle laut PBE notwendigen VZÄ tatsächlich besetzbar.

Im Referat wird daher fortwährend eine Aufgabenkritik betrieben, um redundante und unnötige Prozesse abzubauen.

Digitalisierung und Geschäftsprozessmanagement helfen, ineffiziente Abläufe zu optimieren, repetitive Aufgaben zu automatisieren und klare Prozesse zu schaffen. Dadurch werden Mitarbeitende entlastet und können sich auf wertschöpfende Tätigkeiten konzentrieren, was Überlastung vorbeugt. Wir setzen Digitalisierung und Geschäftsprozessmanagement im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten um. Wir setzen dabei auch auf die Unterstützung der internen Organisationsberatung (consult.in.M) des Personal- und Organisationsreferats.

Das Sozialreferat bietet zudem ein umfangreiches Gesundheitsprogramm. Eine städtische Erhebung hat ergeben, dass das Sozialreferat in der betrieblichen Gesundheitsförderung führend ist. Das Sozialreferat bietet folgendes an

- zahlreiche Gesundheitsfortbildungen
- zahlreiche Gesundheitskurse (große Resonanz) an unterschiedlichen Standorten. Anrechnung einer halben Stunde pro Woche auf Arbeitszeit möglich
- Fitnessraum
- Ruhe- und Entspannungsraum
- Großveranstaltung (400 Teilnehmende) 2024 zum Thema „Umgang mit Stress“
- Information über unseren WiLMA-Arbeitsraum zu stadtweiten Gesundheitsangeboten (Sport, Ernährung, Entspannung)
- Unterstützung (ggf. auch Zuschuss) bei Gesundheitstagen an unterschiedlichen Standorten des SOZ + Infostand BGM
- Information zu BGM und stadtweiten Unterstützungsangeboten (z.B. Psychosoziale Beratungsstelle) auch an Sicherheitstagen in den Sozialbürgerhäusern und Ämtern
- Kooperation mit dem Betriebsärztlichen Dienst und dem Fachdienst für Arbeitssicherheit (Gesundheits- und Sicherheitstage)
- Jährliche bedarfsorientierte Zusatzangebote (Vorträge/Fortbildungen)
- Gratistickets für das Hallensportprogramm und das „gesund durch München“ Angebot (stadtweit)
- Information zum Präventionsprogramm RV Fit der Deutschen Rentenversicherung
- Beratung und Information zur Psychischen Gefährdungsbeurteilung mit eigenem Moderationspool zur Checkliste Stress
- Durchführung von extra Sozialreferatsschulungen und Infomärkten zur Ergänzung des Standards der Querschnittsreferate zur Einführung neuer IT Verfahren (ATOSS, TMS, ServiceNow, GPM, Digitale E-Akte, Cosys) um einer Überforderung der Mitarbeitenden entgegenzuwirken.

Ferner unterstützt unsere Personalentwicklung bei folgenden Maßnahmen

- Einzel- und Gruppensupervisionen
- Teamstunden
- Teamentwicklungsmaßnahmen

Daneben ist zu betonen, dass die Führungsebene des Sozialreferats mit der herausfordernden Situation einen offenen Umgang pflegt. Dazu gehört neben der Kommunikation über die Personalhaushaltssituation der stete Aufruf an alle Kolleg*innen, Aufgabenkritik und Prioritätensetzungen zu betreiben und hierzu auch konkrete Vorschläge einzubringen. Daneben wurden und werden zur Mitarbeitendenbindung und-unterstützung ver-

schiedene Veranstaltungsformate realisiert, wie beispielsweise eine Veranstaltung zum Thema Stress oder zum Thema Zeitmanagement.

Frage 4:

Wie reagiert die Referatsleitung auf hohe temporäre und andauernde Krankenstände?

Antwort:

Um kurzfristigen und langfristigen Ausfällen entgegenzuwirken, setzen wir auf vorübergehende Einsätze und Freiwilligenaufrufe, die sich als effektive Lösung zur Überbrückung von Engpässen etabliert haben.

Neben diesen kurzfristigen Maßnahmen haben wir auch eine Reihe weiterer langfristiger Strategien implementiert, die in der Antwort auf Frage 3 detailliert aufgeführt sind. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Ursachen von Krankheitsständen systematisch anzugehen.

Die Referatsleitung hat es sich zur Aufgabe gemacht, regelmäßig eine Dialogreihe zu organisieren, die darauf abzielt, den Austausch zwischen den Führungskräften und den Mitarbeiter*innen in verschiedenen Dienststellen zu fördern. Diese Initiative ist ein zentraler Bestandteil des Engagements der Leitung, die Kommunikation innerhalb der Organisation zu verbessern und ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitarbeitenden zu haben.

Im Rahmen dieser Dialogreihe werden gezielt verschiedene Dienststellen besucht, um eine direkte Verbindung zu den Mitarbeiter*innen herzustellen. Während dieser Besuche haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, in einem vertraulichen und respektvollen Rahmen über ihre Herausforderungen, Sorgen und Nöte zu sprechen. Diese Gespräche sind nicht nur eine Plattform für den Austausch von Ideen, sondern auch eine wertvolle Quelle für Feedback, das die Referatsleitung nutzen kann, um notwendige Veränderungen oder Verbesserungen in der Organisation zu bewirken.

Frage 5:

Werden auf Ausfälle von Beschäftigten auf bürgernahen Stellen mit höherer Priorisierung reagiert?

Antwort:

Die Kolleg*innen des Sozialreferats arbeiten aufgrund der Aufeinanderfolge von Krisensituationen seit langem unter höchster Belastung. Angesichts der kaum noch vorhandenen Spielräume des Personalhaushalts musste ein Verfahren gefunden werden, mit dem über die Besetzung offener oder



freiwerdender Personalstellen verantwortungsvoll entschieden werden kann. Im Rahmen von Einzelfallentscheidungen wird daher abgewogen, welche Stelle aufgrund absolut aufschiebbarer Umstände besetzt werden kann bzw. welche Stellen unbesetzt bleiben müssen.

Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die besonders relevanten Bereiche und Pflichtaufgaben gesetzt. Das Ziel ist hierbei die Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit der Sozialverwaltung. Das Sozialreferat priorisiert hier im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten absolut notwendige Stellenbesetzungen; muss sich allerdings an die stadtweiten Vorgaben der Personalverwaltung halten; momentan gilt ein stadtweiter Stellenbesetzungsstopp, es sind nur interne Stellenbesetzungen möglich, mit Ausnahme solcher Stellen, die für den Schutz von Leib und Leben unverzichtbar sind. Mit dieser Situation geht ein referatsweiter Prozess der Aufgabenkritik und Entbürokratisierung einher, bei dem auch die Kollegenschaft aufgerufen ist, alle Möglichkeiten zu prüfen und einzubringen.

Sollte es in der nächsten Zeit notwendig werden, organisatorische Maßnahmen zu treffen, um die Handlungsfähigkeit in einzelnen Bereichen zu erhalten, wird der Stadtrat mit konkreten Vorschlägen befasst werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 7. Mai 2025

Abfallbehälter im öffentlichen Raum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



07.05.2025

Abfallbehälter im öffentlichen Raum

Das Baureferat der Landeshauptstadt München (LHM) wird beauftragt, die Standorte der Abfallbehälter dahingehend zu untersuchen, wo das Leerungsintervall verdichtet oder die Anzahl der aufgestellten Behälter erhöht werden müsste.

Begründung

Die Münchner Straßenreinigung unterhält im öffentlichen Raum eine hohe Anzahl von Abfallbehältern. Leider kann man immer wieder sehen, dass diese Behälter voll sind und Abfall regelmäßig daneben abgestellt wird. Das ist ein untrügliches Zeichen, dass die Kapazitäten erhöht werden müssen.

Nicht im Behälter abgelegter Abfall wird darüber hinaus vor allem bei Wind schnell verbreitet und stört das öffentliche Erscheinungsbild der LHM erheblich.

Alexander Reissl (Initiative)
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Thomas Schmid
Stadtrat

Hans-Peter Mehling
Stadtrat

Delija Balidemaj
Stadtrat

Sabine Bär
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 7. Mai 2025

Terminhinweis

Pressemitteilung MVG

Münchner Wohnen: Start des inklusiven Pilotprojekts „Ratschbankerl“ in Giesing

Pressemitteilung Münchner Wohnen GmbH

MVG Information für die Medien

07.05.2025

Terminhinweis für Redaktionen und Fotografen

Freitag, 9. Mai 2025, 9 Uhr

Haltestelle Deutsches Museum (Seite vor dem Vater-Rhein-Brunnen)

Anfahrt: Tram 17

Fototermin zur Inbetriebnahme der Tram 17 über die Ludwigsbrücken

Anlässlich der Freigabe der Ludwigsbrücken für die Tram lädt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) Pressevertreter zu einem Fototermin an der Haltestelle Deutsches Museum.

Der zweite Bürgermeister Dominik Krause, MVG-Chef Ingo Wortmann und Wolfgang M. Heckl, Generaldirektor des Deutschen Museums werden kurze Statements abgeben und für Fragen sowie Fotos zur Verfügung stehen. Im Anschluss an den Fototermin wird das MVG-Team noch Brezen an die Fahrgäste verteilen.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Pressemitteilung – München, 07.05.2025

Münchner Wohnen: Start des inklusiven Pilotprojekts „Ratschbankerl“ in Giesing

Ob jung oder alt, mit oder ohne Behinderung – das Miteinander entsteht dort, wo es keine Barrieren gibt. So einen Ort schafft das neue Projekt, das "Ratschbankerl" in Giesing. Inmitten einer Wohnanlage der Münchner Wohnen entsteht ein Treffpunkt, der Menschen zusammenbringt und den Austausch im Quartier stärkt. Eine Auftaktveranstaltung findet am Mittwoch, 14. Mai, statt.



Erstes gemeinsames Probesitzen auf dem »Ratschbankerl« (v. l.): Melanie Bergzoll (Ois inklusiv!), Hannes Hein (Inklusionat e. V.), Manuela Gentzsch (Münchner Wohnen), Karin Häringer (BA 17), David Bräunig (Münchner Wohnen) und Kerstin Koppitz (Nachbarschaftstreff Giesing).

Foto: VMM/Bernd Jaufmann

Die Münchner Wohnen startet ein Pilotprojekt im Stadtteil Giesing, das „Ratschbankerl“. Die Idee dazu entstand im Rahmen des dritten Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Ziel ist, Orte zu schaffen, an denen das Zusammenkommen selbstverständlich wird – unabhängig von Alter, Herkunft oder Beeinträchtigung.

Gemeinsam mit Hannes Hein von Inklusionat e.V. hat die Koordinatorin des Inklusionsprojekts „Ois

inklusiv!“ im Nachbarschaftstreff Giesing, Melanie Bergzoll, das Vorhaben angestoßen. „Besonders für ältere Menschen oder Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen ist der Weg in einen Nachbarschaftstreff eine Hürde. Ein Treffpunkt direkt vor der Haustür kann Barrieren abbauen“, sagt Melanie Bergzoll.

Mehr als nur eine Bank

Das Ratschbankerl soll wachsen und sich mit den Menschen verändern. Deshalb ist die Nachbar-

schaft eingeladen, den Ort mitzugestalten – nicht nur durch farbliche Gestaltung oder Bepflanzung, sondern auch durch gemeinsame Aktivitäten. Die Münchner Wohnen hat eine erste Maßnahme beschlossen: Die bestehenden Sitzgelegenheiten auf der Freifläche erhalten Rücken- und Armlehnen. So können auch ältere oder motorisch eingeschränkte Menschen bequem Platz nehmen und Halt finden.

Manuela Gentzsch, Leiterin des Quartiersmanagements bei der Münchner Wohnen, sagt: „Als kommunales Wohnungsbauunternehmen setzen wir uns dafür ein, dass Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Beeinträchtigung gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Das Ratschbankerl ist ein wichtiger Beitrag zu einer inklusiven und lebenswerten Nachbarschaft, den wir von Herzen gerne unterstützen.“

Auftaktveranstaltung am 14. Mai

Bereits jetzt lädt die Münchner Wohnen zur Mitgestaltung ein. Am Mittwoch, 14. Mai, findet um 16:30 Uhr die erste Veranstaltung unter dem Motto „Die Bank, die nach deinen Ideen verlangt!“ statt. Bei Kaffee und Kuchen können Anwohnerinnen und Anwohner Vorschläge einbringen, wie der Ort gestaltet werden und wie er heißen soll. Interessierte sind herzlich eingeladen, Ideen einzubringen, sich zu engagieren oder einfach nur vorbeizuschauen.

Das Ziel des Ratschbankerl-Projekts ist klar. Ein Ort der Begegnung soll entstehen, der Menschen mit einem einfachen ersten Schritt zusammenbringt: sich hinsetzen und ins Gespräch kommen. Das Projekt könnte zum Vorbild für weitere Wohnanlagen der Münchner Wohnen werden: Bei Erfolg ist eine Ausweitung auf andere Stadtteile geplant.

Über Inklusionat e.V.

Inklusionat e. V. ist als gemeinnützig anerkannt. Der Verein fördert Bildung, die Internationalität und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur sowie den Völkerverständigungsgedanken. Bei den Projekten und Workshops des Vereins kann jeder mitmachen, teilhaben und mit Texten, Bildern und Gedichten den öffentlichen Raum und Ausstellungen mitgestalten. Seit 2015 ist der Verein mit den Modeworkshops „Stoff auf dem Kopf“ und den Plakataktionen „Poesiepark“ und „Look Book – Muc“ aktiv. Darüber hinaus organisiert er die inklusiven Begegnungsformate „Blind Date – inklusiv“. Mehr Infos unter <https://oofabric.wordpress.com/inklusionat-e-v/>

Über „Ois inklusiv“: das Inklusionsprojekt im Nachbarschaftstreff Giesing

Seit 2021 gibt es das Inklusionsprojekt „Ois inklusiv!“ im Nachbarschaftstreff Giesing unter Leitung von Melanie Bergzoll. Mehr als 500 körperlich und geistig behinderte Menschen und mehr als 120 blinde und sehbehinderte Menschen leben in der Nachbarschaft. Für die Akzeptanz von Vielfalt und den sozialen Zusammenhalt in der Großstadt ist die Begegnung und das gegenseitige Kennenlernen der unterschiedlichen Menschen jedoch wesentlich. Ois inklusiv! (ois = oberbayrisch für alle, alles) will deshalb nachbarschaftliche Netzwerke und Kontakte zwischen Behinderten und Nicht-Behinderten aufbauen. Gemeinsame Erfahrungswelten sollen das selbstverständliche Miteinander fördern. Weitere Informationen unter www.nt-giesing.de

Ihr Kontakt für Fragen:

Mathias Weber
Pressesprecher
089 877662-4144
mathias.weber@muenchner-wohnen.de

Münchner Wohnen
Gustav-Heinemann-Ring 111
81739 München
www.muenchner-wohnen.de/presse